Geringerer Rohproteingehalt im Legehennen-Futter

Umsetzung empfohlen

Anforderung, Ziel
Futterzusammensetzung

Minderungsprinzip und Beschreibung
Die Reduktion des Rohproteingehalts in den Rationen hat eine verminderte Stickstoffausscheidung zur Folge und resultiert in einer Reduktion der Ammoniakemissionen. Die Massnahme steht am Beginn der Ammoniakemissionskette (sogenannte "Begin-of-Pipe-Massnahme").

Begründung und Bemerkungen
Erkenntnisse aus Praxisbetrieben zeigen, dass eine Reduktion des Rohproteingehalts in der Fütterung bei Legehennen ohne Leistungseinbussen möglich ist. Die Absenkung um 10 g Rohprotein (RP) pro kg Futter im Vergleich zum Standardfutter (170 g RP pro kg Futter) führt zu einer Reduktion der Stickstoffausscheidungen um 8 % oder Anrechnung einer Reduktion der N-Ausscheidung um 0.8 % bei Absenkung des mittleren RP-Gehalts um 1 g pro kg Futter gegenüber dem Standardwert von 0.8 kg N pro Jahr (HAFL 2024: Hier). Die folgenden Voraussetzungen müssen für den Einsatz von N-reduziertem Futter erfüllt sein:

- Der Nährstoffbedarf der Legehennen kann gedeckt werden, insbesondere bezüglich Versorgung mit essentiellen Aminosäuren.
- Leistungseinbussen, Gesundheitsprobleme oder Verhaltensstörungen wie Zehen- und Federpicken bzw. Kannibalismus treten nicht auf.

Die Massnahme ist im UNECE Guidance-Document aufgeführt mit Angabe von Zielwerten für den RP-Gehalt in der Ration und allgemeinen Ausführungen in Annex II.
Bemerkung zur Bioproduktion: Die Anpassung des RP-Gehaltes ist aufgrund des Verbotes des Einsatzes von synthetischen Aminosäuren nur begrenzt möglich.

Links & Downloads

- Effiziente Massnahme zur Senkung der Ammoniakemissionen: Rohproteingehalt im Futter senken: Video
- Schätzung der emissionsmindernden Wirkung der Reduktion des Rohproteingehalts von Legehennenfutter, HAFL 2024: Hier